

Exklusiv-Interview mit Dr. Birgit Seelbinder, Oberbürgermeisterin der Stadt Marktredwitz

Frau Dr. Seelbinder, Sie sind Präsidentin der grenzüberschreitenden Organisation EUREGIO EG-RENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V. Was sind die Ziele und Aufgaben von EUREGIO und warum haben Sie einen lateinischen Namen gewählt?

Dr. Seelbinder: Die Ziele der EUREGIO EG-RENSIS sind: „im Geiste guter Nachbarschaft die grenzüberschreitenden Beziehungen

bekommen die Grenzregionen eine deutlich andere Funktion, als noch im „Kalten Krieg“. Welche Veränderungen – insbesondere auf dem wirtschaftlichen und kulturellen Gebiet – sind in der Grenzregion zwischen Bayern, Tschechien/Böhmen sowie dem Vogtland/Westerzgebirge zu verzeichnen?

Dr. Seelbinder: Zuerst einmal zur Entwicklung der Wirtschaft. Die wichtigste Veränderung im Bereich

Auch die Ansiedlung von tschechischen Firmen im Grenzraum ist derzeit noch verschwindend gering. Das soll allerdings in den Ballungsräumen bereits anders sein. In umgekehrter Hinsicht hat sich auch die Anzahl der deutschen Firmen auf tschechischem Gebiet nicht erhöht. Es bleibt abzuwarten, wie lange diese Übergangsfrist noch andauern wird. Sie kann ja bereits nach dem Ablauf von zwei Jahren im Jahr 2006 auf weitere drei Jahre bzw. 5 Jahre verlängert werden.

Im Bereich der Industrie haben sich bereits die Firmen vor dem Beitritt Tschechiens zur EU etabliert. Hier hat es kaum eine weitere Entwicklung in Bezug auf Tschechien gegeben. Im Gegensatz, es ist zu beobachten, dass einige Firmen ihre tschechischen Niederlassungen wieder aufgegeben haben.

Nun zum Bereich Handwerk: Hier lassen sich derzeit die Firmen dahingehend beraten, ob und welche Aufträge sie in Tschechien erledigen können. Hier ist Entwicklungspotenzial gegeben. Was die Tschechen selber angeht, so bieten sie handwerkliche Leistungen im Bereich des Frisörwesens, des Ladenbaus und der Zahntechnik sowie im Bereich der Augenoptik an. Nicht immer sind sie deshalb auf deutschem Gebiet tätig. Hier werden oftmals diese Leistungen von Deutschen in Tschechien in Anspruch genommen.

Des Weiteren ist zu erwähnen, dass nunmehr auch die Tschechische Republik im Gebiet von INTERREG III A liegt, d. h., dass Gemeinden und Verbände ebenfalls Förderungen der EU nach INTERREG bekommen. Das wirkt sich



Dr. Birgit Seelbinder, Referentin des BMWi/AWV-Unternehmerworkshops „Public Private Partnership“ am 11. Oktober in Hof. (Foto jk)

zwischen Menschen, juristischen Personen, Vereinen und Verbänden zu fördern und zu entwickeln.“

Der lateinische Name erlaubt die gemeinsame Bezeichnung der Organisation eines Verbundes, der sowohl im deutschsprachigen als auch tschechischem Raum wirkt. Eine Vielzahl von grenzüberschreitenden Regionen haben lateinische Namen.

Mit Öffnung der Grenzen sowie der Aufnahme neuer Länder in die EU

des Handels ist sicherlich, dass nunmehr die Mehrwertsteuer nicht mehr an der Grenze erstattet wird. Dies hat teilweise zu einem Rückgang der Umsätze geführt.

Die Tatsache, dass es für tschechische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland eine Übergangsregelung gibt, nach der generell die Freizügigkeit erst zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt wird, hat dazu geführt, dass es kaum eine Zunahme von tschechischen Arbeitnehmern gibt.

konkret in unserem Gebiet so aus, dass in Bayern 50 % EU-Förderung bezahlt werden, in Sachsen/Thüringen 79 % und in Tschechien 75 %.

Erstmals dürfen die Fördermittel sowohl für Tschechien und Sachsen/Thüringen als auch für Tschechien und Bayern durch gemeinsame Gremien vergeben werden. Bevorzugt werden Projekte, die auf beiden Seiten der Grenze von Partnern getragen werden.

Auf dem kulturellen Gebiet haben sich noch keine größeren Veränderungen ergeben. Bestimmte Maßnahmen und Projekte, z. B. der grenzüberschreitende Kindergarten Schirnding, laufen hier mit gutem Erfolg weiter. Dies gilt auch für eine große Anzahl von Schulpartnerschaften und -Projekten sowohl auf Elementar- als auch auf weiterführenden Schulen. Im übrigen gibt es natürlich sowohl auf kulturellem als auch sportlichem Gebiet eine Vielzahl von gemeinsamen Begegnungen, Wettbewerben und Ereignissen.

Gibt es regionalspezifische Probleme, die möglicherweise aus der Geschichte herrühren?

Dr. Seelbinder: Die EUREGIO EGRENSIS war sich von vornherein bewusst, dass sie in einem Gebiet tätig ist, in dem es eine Vertreibung und Aussiedlung von deutschen Mitbürgern aus der Tschechoslowakei gab. Deshalb wurden auch die Vertreter der Vertriebenenverbände von Anfang an in die Arbeit der EUREGIO EGRENSIS einbezogen und sind auch nach wie vor im Präsidium vertreten. Diese Tatsache führte dazu, dass die EUREGIO EGRENSIS die Motorfunktion, die viele Vertriebene in sich tragen, zu gegenseitigen Begegnungen und zu gegenseitigen Projekten nutzen konnten.

Politische Fragen haben jedoch von Anfang an in unserer Arbeit

keine Rolle gespielt und wurden an andere Gremien verwiesen. Sie sind auch im Rahmen unserer Arbeit nicht lösbar, weil sie von anderen Rahmenbedingungen abhängen.

Welche grenzüberschreitenden Projekte werden in Ihrem Arbeitsbereich aktuell betrieben und was ist für die Zukunft geplant?

Dr. Seelbinder: Hier muss man unterscheiden zwischen Groß- und Kleinprojekten:

Was die Kleinprojekte angeht, die einen Umfang von 25.000 Euro nicht überschreiten, so finden jedes Jahr über 100 derartige Projekte auf allen Gebieten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit statt, d. h. im Bereich der Kultur, d. h. im Bereich des Fremden-

verkehrs, d. h. im Bereich der Umwelt sowie im Bereich der Wirtschaft. Es würde sicherlich den Rahmen dieses Interviews sprengen, diese alle aufzuzählen. Es handelt sich in der Regel um klassische „People to People“-Projekte, aber auch um Planungen.

Was den Bereich der Großprojekte angeht, so ist das wichtigste Großprojekt im Rahmen der Förderung INTERREG III A die „Grenzenlose Gartenschau Marktredwitz-Cheb/Eger 2006“. Dieses Projekt, das im Jahr 2006 stattfinden wird, findet sowohl auf der bayerischen als auch auf der tschechischen Seite statt und wird mit dem Gesamtbetrag aus INTERREG III A-Mitteln gefördert.

Ein weiteres Großprojekt ist das Ost-West-Kompetenzzentrum, in dem grenzüberschreitende Dienstleistungen für die Zusammenar-

beit mit den osteuropäischen Nachbarn auf allen Gebieten der Beratung angeboten werden. Erwähnenswert sind aber auch Projekte und Maßnahmen der grenzüberschreitenden Abwasserbeseitigung, des Straßenbaus, von Radwegen sowie zum Beispiel das Europäische Museum für Porzellanindustrie in Selb.

Was die Zukunft angeht, so ist sicherlich zunächst auf die Ausstattung des Nachfolgeprogramms



PPP-Workshop Hof: interessiertes Publikum in der Fochhochschule.

von INTERREG III A zu warten. Ich bin aber sicher, dass sich hier eine ganze Anzahl von weiteren Projekten findet, die hier durchgeführt werden.

Wie sind die Beziehungen der EUREGIO EGRENSIS zu den staatlichen Institutionen auf Landesebene, zu den Regierungen in Berlin und Prag sowie zur EU?

Dr. Seelbinder: Die Beziehungen zu den staatlichen Institutionen auf Landesebene sind hervorragend. Dies wird insbesondere durch die personelle Gestellung des Geschäftsführers, aber auch am Beispiel der Beleihung durch den Freistaat Bayern, als beliebiger Unternehmer die Mittel für die Kleinprojekte in eigener Zuständigkeit zu vergeben, klar.

Das gleiche gilt für die Beziehungen zu Berlin, Prag und der Europäischen Union, nachdem die

EUREGIO EGRENSIS Mitglied im Lenkungs- und Begleitausschuss zur Vergabe der Mittel der Europäischen Union ist, an dem ebenfalls die Regierungen in Berlin in Prag sowie der EU teilnehmen.

Darüber hinaus gibt es enge Kontakte zur Tschechischen Botschaft in Berlin, zur Deutschen Botschaft in Prag, zum deutsch-tschechischen Zukunftsfond, zur EU, und zwar zur Generaldirektion Regionalpolitik, sowie zur Vertretung der Bayerischen Kommunen in Brüssel, um nur einige wichtige zu erwähnen. Generell ist zu sagen, dass die EUREGIO EGRENSIS einen derart guten Ruf hat, dass sie sich auch bei Bedarf weitere Kontakte und Verbindungen erschließen kann.

Angesichts leerer Kassen wächst die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft. Welche Rolle spielen in der Region und bei grenzüberschreitenden Wirtschaftsjekten Kooperationen im Bereich Public Private Partnership?

Dr. Seelbinder: Bereits als Mitglieder in der EUREGIO EGRENSIS sind neben den Kommunen, kulturellen und sozialen Verbänden auch einzelne Wirtschaftsunternehmen sowie Wirtschaftsverbände vertreten. Dies spiegelt sich auch im Präsidium unserer EUREGIO EGRENSIS wider, in dem sowohl die Industrie- und Handelskammern als auch die Handwerkskammern sowie ein einzelnes Wirtschaftsunternehmen Mitglied sind.

Darüber hinaus findet im Ost-West-Kompetenzzentrum eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Marktredwitz einerseits und den einzelnen Wirtschaftsvertretern sowie Wirtschaftsverbänden statt. Das konkrete Projekt der Grenzüberschreitenden Gartenschau ist

ebenfalls ein Projekt im Bereich der Public Private Partnership (PPP), da die Stadt Marktredwitz hier nicht persönlich Mitglied der Gartenschau-Gesellschaft ist, sondern durch die Stadt- und Wohnungsbaugesellschaft mbH (STEWOG) vertreten wird. Partner des Freistaates Bayern ist ebenfalls eine GmbH, nämlich die Gesellschaft zur Förderung der Bayerischen Landesgartenschauen mbH.

Noch mal zurück zur EUREGIO EGRENSIS. Kann die Organisation einen Beitrag leisten zur Verwaltungsvereinfachung in der Region oder besteht die Gefahr, dass neue Bürokratie aufgebaut wird?

Dr. Seelbinder: Die Gefahr, dass neue Bürokratie aufgebaut wird, besteht nicht, da die Aufgaben, die die EUREGIO EGRENSIS wahrnimmt, nicht durch bestehende Organisationen übernommen werden können. Dies gilt insbesondere für die Vergabe der Mittel für Kleinprojekte, zumal der Wirkungsbereich, vor allem auf der bayerischen Seite, das Gebiet der Planungsregion Oberfranken-Ost, des Landkreises Kronach sowie der Planungsregion Oberpfalz-Nord umfasst. Für dieses Gebiet ist keine einzelne Behörde ansonsten zuständig.

Darüber hinaus ist die EUREGIO EGRENSIS eine im Sinne der Europäischen Union anerkannte Region und zwar eine Grenzregion, was sich insbesondere förderlich auswirkt, weil dieses Gebiet, das von Mitgliedern durch Beitritt geschaffen wurde, als Maßstab für die Vergabe der EU-Fördermittel geworden ist.

Insofern ist die EUREGIO EGRENSIS ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung der Grenzregion auf beiden Seiten in unserem Raum.

Das Interview führte Jürgen Klocke

Gerrit Hornung Die digitale Identität

Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden 2005, 492 Seiten, 89,- €. ISBN 3-8329-1455-2

Chipkartenausweise werden in naher Zukunft die Art und Weise, in der sich jeder von uns gegenüber anderen identifiziert, fundamental verändern.



Die Aufnahme biometrischer Daten in den Personalausweis, die Erweiterung der Krankenversicherungskarte um Gesundheitsangaben und die zentrale Speicherung aller Arbeits- und Verdienstbescheinigungen bringen Chancen für Gesellschaft und Individuen, bergen aber auch Risiken für die informationelle Selbstbestimmung der Betroffenen.

Das vorliegende Buch dokumentiert die internationale Entwicklung und analysiert verfassungsrechtliche Anforderungen und einfachgesetzliche Vorgaben für Chipkarten. Die gefundenen Ergebnisse werden auf ihre technische und organisatorische Umsetzbarkeit und die gesellschaftliche Akzeptanz hin untersucht und vermitteln ein grundlegendes Verständnis der Rechtsprobleme von Chipkartenausweisen. Der Autor hat zuvor u. a. an der Machbarkeitsstudie „Digitaler Personalausweis“ mitgewirkt. (jk)